

gestern zur Base Elisabeth, für Dich gebe es kein besseres Quartier, als in einer Kammer, wie sie der Vater grabe.“ — Ueber dieser Rede brach dem Alten das Herz, daß er in seinen Armstuhl zurücksank und starb. Der Kirchhof nahm ihn auf und ist barmherziger gegen ihn, 5. als seine sechs Kinder, denn er läßt ihn in seiner Kammer ungehindert schlafen seit dieser Zeit. — Darum sagt man im Sprichwort: daß Ein Vater leichter kann sechs Kinder ernähren, als sechs Kinder einen Vater.

Stöber.

145. Die alte Waschfrau.

Du siehst geschäftig bei dem Linnen 10.
Die Alte dort im weißen Haar,
Die rüstigste der Wäscherinnen,
Im sechs und siebenzigsten Jahr,
So hat sie stets mit saurem Schweiß
Ihr Brod in Ehr und Zucht gezeuget,
Und ausgefüllt mit treuem Fleiß 15.
Den Kreis, den Gott ihr zugemessen.

Sie hat in ihren jungen Tagen
Geliebt, gehofft und sich vermählt;
Sie hat des Weibes Loos getragen, 20.
Die Sorgen haben nicht gefehlt;
Sie hat den kranken Mann gepflegt;
Sie hat drei Kinder ihm geboren;
Sie hat ihn in das Grab gelegt
Und Glaub' und Hoffnung nicht verloren, 25.

Da galt's, die Kinder zu ernähren:
Sie griff es an mit heitrem Muth,
Sie zog sie auf in Zucht und Ehren,
Der Fleiß, die Ordnung sind ihr Gut,
Zu suchen ihren Unterhalt, 30.
Entließ sie segnend ihre Lieben;
So stand sie nun allein und alt,
Ihr war ihr heit'rer Muth geblieben.

Sie hat gespart und hat gesponnen,
Und Klachs gekauft und Nachts gewacht, 35.
Den Klach zu seinem Garn gesponnen,
Das Garn dem Weber hingebacht;
Der hat's gewebt zu Leinewand;
Die Schere brauchte sie, die Nadel,
Und nähte sich mit eign'rer Hand 40.
Ihr Sterbehemd sonder Tadel.

Ihr Hemd, ihr Sterbehemd, sie schätzt es,
Bewahrt's im Schrein am Ehrenplatz;
Es ist ihr Erstes und ihr Letztes,
Ihr Kleinod, ihr ersparter Schatz. 45.